

10. Dezember 2025, Trogen

Wo Demokratie lebendig wird: JugendkonferenzSGAIAR inspiriert junge Menschen

Vom 1. bis 5. Dezember 2025 fand in Trogen die dritte JugendkonferenzSGAIAR der Pädagogischen Hochschule St.Gallen in Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf Pestalozzi statt. 64 Jugendliche aus drei St.Galler Schulen setzten sich während fünf Tagen intensiv mit demokratischer Teilhabe und politischen Prozessen auseinander. In der abschliessenden Parlamentsession präsentierten sie ihre Vorstösse vor Vertreter*innen der Kantons- und Kommunalpolitik.

In der Woche vom 1. bis zum 5. Dezember 2025 stand in Trogen (AR) die politische Bildung im Fokus. Im Rahmen der JugendkonferenzSGAIAR fanden sich drei Schulen aus St.Gallen im Kinderdorf Pestalozzi ein, um gemeinsam politische Partizipation zu erleben. In verschiedenen Formaten wie interdisziplinären Workshops, Kommissionssitzungen oder einer Sessionssimulation setzten sich die 64 Schüler*innen aus St.Gallen (Gallusschulhaus / Meitleflade sowie Klosterschulhaus / Buebeflade) und Bazenheid (Oberstufe Bazenheid) mit zentralen Themen wie Gleichberechtigung, mentale Gesundheit und Mobilität auseinander. Dabei lernten sie, demokratische Prozesse zu verstehen und mitzustalten, fundierte Meinungen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und eigene Lösungen zu gesellschaftlichen Herausforderungen zu erarbeiten. «Die Jugendlichen haben die drei Themen Mobilität, Gleichberechtigung und mentale Gesundheit gut aufgearbeitet und anschliessend in konkrete Gesetzesanträge übersetzt», betont Andy Benz-Schmidheiny, Mitglied des Bildungsrates des Kantons St.Gallen.

Durch die mehrtägige Auseinandersetzung mit Themen, die die Jugendlichen gemeinsam mit den Fachpersonen der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi konkretisierten, erhielten sie Einblicke in die Grundlagen demokratischer Entscheidungsfindung und lernten, wie gemeinschaftliche Anliegen formuliert werden können. Die Workshops, Diskussionsformate und Austauschmöglichkeiten unterstützten sie dabei, eigene Positionen zu entwickeln und gesellschaftliche Bedürfnisse kritisch zu reflektieren.

Vom Marktplatz an die Session

Bereits zum zweiten Mal beinhaltete die JugendkonferenzSGAIAR das bewährte Format des Marktplatzes: Er bot den Jugendlichen die Möglichkeit, in der Turnhalle des Kinderdorfes an verschiedenen Marktständen mit Organisationen in den Dialog zu treten, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und vielfältige Formen des Engagements zu entdecken. Die Begegnungen sollten sie darin bestärken, eigene Ideen und Forderungen in die Konferenz einzubringen. Zu den Mitwirkenden des Marktplatzes zählten Lisa Roth, Gemeindepräsidentin Trogen, das Jugendparlament SGAIAR, Pro Natura, Fabio Wagner, Gemeinderat Oberuzwil, die Juso St.Gallen, Caritas Schweiz und Hanishha Soosai, UN-Jugenddelegierte der Schweiz. «Jugendbeteiligungsformate wie die JugendkonferenzSGAIAR sind von zentraler Bedeutung. Sie schaffen geschützte, aber zugleich realitätsnahe Räume, in denen junge Menschen ihre Meinungen äussern, Selbstvertrauen aufbauen und sehen, dass ihre Perspektiven gesellschaftlich relevant sind. Besonders wertvoll ist, dass Jugendliche nicht nur theoretisch über Themen sprechen, sondern aktiv miteinander in den Austausch treten. Solche Formate leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass junge Menschen früh erfahren, was Partizipation bedeutet», so Soosai. Die 15-jährige Sarina, Schülerin an der Meitleflade, fasst ihre Erfahrungen am Marktplatz zusammen: «Der Marktplatz hat mir gezeigt, wie vielfältig das Engagement

verschiedener Organisationen ist. Ich habe gemerkt, dass wir selbst etwas bewegen können und dass Erwachsene unsere Anliegen ernst nehmen.»

In Kommissionsgruppen erarbeiteten die Teilnehmenden Gesetzesentwürfe zu den drei Themenbereichen Gleichberechtigung, mentale Gesundheit und Mobilität. In der Kommissionssitzung debattierten die Jugendlichen über Chancen und Risiken ihrer Vorstösse und erfuhren, wie demokratische Partizipation funktioniert. «In den Kommissionen wurde uns bewusst, wie komplex politische Entscheidungen sind. Wir mussten Argumente abwägen und Kompromisse finden. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig demokratische Teilhabe ist», erklärt Elon, 16 Jahre, von der Oberstufe Bazenheid.

Demokratische Teilhabe erfahren

So schafften es die Gesetzesvorlagen «365-Franken-Ticket» im öffentlichen Verkehr, spezielle Schulzimmer zugunsten neurodivergenter Menschen oder zur Einrichtung von Ombudsstellen für Anliegen im Zusammenhang mit gleichberechtigten Bedingungen am Arbeitsplatz dann zur Abstimmung an die Session. In der Session – einer Parlamentssimulation – präsentierten die jungen Erwachsenen ihre Vorstösse vor Vertreter*innen der Politik. «Es braucht das Handeln im politischen Kontext, das Wissen um politische Zusammenhänge allein reicht nicht. Politische Bildung ist nur in konkreten Engagements für eigene Anliegen oder eben in Simulationen der Wirklichkeit wie der Jugendkonferenz nachhaltig», erklärt Benz-Schmidheiny. Gemeinderätin Simone Thoma ergänzt: «Je früher sich Jugendliche mit politischen Mechanismen und Themen auseinandersetzen, desto besser. So können sie später, wenn sie stimmberechtigt sind, einfacher an demokratischen Prozessen teilnehmen.» Aufbauend auf diesen Erfahrungen entwickelten die Teilnehmenden konkrete Aktionspläne, um ihre Ideen umzusetzen. Gemeinsam mit ausserschulischen Partner*innen sollen Projekte wie Aufklärungsarbeit in Kindergärten zum Thema Mülltrennung oder Mitmachaktionen in Naturschutzgebieten entstehen. Im Frühjahr 2026 evaluieren die Schulen gemeinsam mit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi die Wirkung der Aktionspläne, unter anderem über medienpädagogische Radioprojekte.

Innovative Kooperation zweier Bildungsinstitutionen

Die JugendkonferenzSGAIAR ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Beide Institutionen arbeiten seit Jahren eng zusammen, um eine Woche zu entwickeln, die nicht nur politische Bildung vermittelt, sondern auch zur aktiven Partizipation motiviert. Dabei hebt sich das Format von anderen Jugendparlamenten ab: Neben der thematischen Arbeit bietet das Kinderdorf mit seinen interkulturellen Ansätzen und der grosszügigen Infrastruktur mit Wohnhäusern und Freizeitangeboten einen einzigartigen Rahmen, der über das eigentliche Format der Konferenz hinaus Solidarität und Zusammenhalt fördert.

Anfragen

Pädagogische Hochschule St.Gallen
Johannes Wey, Kommunikationsspezialist
Kommunikation, Telefon: +41 71 243 94 44, E-Mail: communication@phsg.ch

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Max Hummler, Medienkoordination
Telefon: +41 76 699 72 75, E-Mail: m.hummler@pestalozzi.ch

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsbildung. Die Institution beschäftigt knapp 600 Mitarbeitende. Derzeit studieren rund 1'500 Personen an der PHSG.

Nebst den Bereichen Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung und Beratung. Die fünf Regionalen Didaktischen Zentren bieten angehenden und amtierenden Lehrpersonen sowie Schulen Impulse für die Weiterentwicklung des Unterrichts. Die innovativen Lernarrangements werden jährlich von etwa 9'000 Schülerinnen und Schülern sowie erwachsenen Personen besucht.

Mit ihrem Engagement in Bildungsforschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Mariaberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Die Schweizer Non-Profit-Organisation engagiert sich seit knapp 80 Jahren für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Wissen und erreicht heute über 200'000 Kinder in der Schweiz und in 14 Ländern. Wir engagieren uns für eine Welt, in der Menschen einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, Konflikte konstruktiv lösen und Kinder stark sind, ihre Chancen wahrnehmen und sich selbstbestimmt entfalten können. Unsere Mission: Bauen wir eine Welt für Kinder.

Bildung ist der Schlüssel zu einem eigenständigen Leben und zu einer friedlicheren Welt. Abhängig von den regionalen Gegebenheiten variieren die Herausforderungen: fehlende Schulbücher und Stifte in Ostafrika, sprachliche Unterschiede zwischen Lehrpersonen und Kindern ethnischer Minderheiten in Südostasien oder Gewalt im Alltag in Zentralamerika. Im Kinderdorf in Trogen befassen sich Kinder und Jugendliche in interkulturellen Austauschwochen mit Themen wie Diskriminierung, Anti-Rassismus und demokratischer Teilhabe. Ergänzend dazu stehen ein professionell eingerichtetes Radiostudio sowie zwei mobile Radiobusse des Kinder- und Jugendradiosenders powerup_radio zur Verfügung, die in der ganzen Schweiz im Einsatz sind. In diesen Projekten setzen sich die Teilnehmenden mit Fragen zu Medienkonsum, Ethik und Gesellschaft auseinander und erwerben Wissen und Kompetenzen, die sie nachhaltig stärken – weltweit und langfristig.